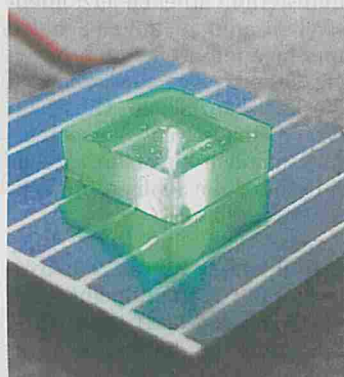


Forscher wollen Silizium trimmen

HALLE (mas). Zum kalendrischen Herbstanfang am 23. September wird das Zentrum für Innovationskompetenz SiLi-nano am Weinberg Campus in Halle offiziell eröffnet.

SiLi-nano soll als internationales Forschungszentrum etabliert werden. Eingeweiht wird nun der Neubau in der Karl-Freiherr-von-Fritsch-Straße 3. SiLi-nano ist eine Abkürzung und steht für „Silizium und Licht: von makro zu nano“. Zu deutsch: Erforscht werden Anwendungen, in denen Silizium in Kombination mit Licht zum Einsatz kommt. Ziel ist unter anderem, den Wirkungsgrad von Solarzellen durch neue Beschichtungen zu erhöhen und die optische Datenübertragung in der Mikroelektronik zu verbessern.

Am Projekt SiLi-nano sind die Universität Halle, das Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik, das Fraunhofer-Center für Silizi-



Die „Sonnenbrille“ auf der Solarzelle soll das Licht so filtern, dass es vom Silizium optimal verstrahlt wird. Foto: Bernd Ahrens

um-Photovoltaik und das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik beteiligt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Die Forscher wollen neuartige Bauelemente für die Lichtabsorption, -manipulation und -emission entwickeln. Ein Ziel dabei ist, teure Verbindungshalbleiter in Solarzellen wie das leistungsfähigere Gallium-Arsenid durch das preiswertere Silizium zu ersetzen. Dafür muss der Wirkungsgrad des Siliziums erhöht werden.

SiLi-nano wurde 2009 gestartet und betreibt Grundlagenforschung. Seither wurden die Forscher rekrutiert, die Labore mit modernsten Gerätschaften ausgestattet und die Finanzierung gesichert, erfuhr SN von Nachwuchsgruppenleiter Stefan Schweizer.



Halles Stadtarchivar Ralf Jacob zeigt Bilder aus dem Privatarchiv von Gerald Götting. Zu sehen ist einer der mächtigsten Männer der DDR in Indien, mit Martin Luther King (vorne), Richard von Weizsäcker (Mitte) und Walter Ulbricht (rechts). Foto: Martin Schramme

Gruß vom Christ im Sozialismus

Halles Stadtarchiv übernimmt Privatarchiv von Gerald Götting - Biografie kommt 2011

HALLE. Halle ist lange her in seiner Biographie, doch nun hat der einstige CDU-Spitzenmann der DDR, Gerald Götting, dem Stadtarchiv Halle zwölf Regalmeter privater Dokumente überlassen. Halle hat sich als Archivort durchgesetzt. Auch die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Stanford University waren dran. Die Amis boten sogar Geld.

1999 hatte Halles Stadtarchivar Ralf Jacob Kontakt aufgenommen zu einem der mächtigsten Männer der DDR. Dabei ging es zunächst um die Sammlung des Nachlasses von Siegmund Baron von Schultze-Galléra. Götting ist ein Enkel des berühmten halleischen Heimatforschers. In zwei Tranchen - 2005 und 2007 - konnte das Archivmaterial nach Halle verbracht werden. Zu Götting war ein Vertrauensverhältnis entstanden, als es nun um dessen eigene Lebensdokumentation ging.

Fotos, Dias, Manuskripte, Briefe und Texte unter anderem von den Reisen in rund 50 Länder der Welt, Bücher und private Aufzeichnungen über Begegnungen mit den Mächtigen der DDR und Reflexionen zu seiner eigenen Rolle, zum Verhältnis zwischen SED und CDU und zum Nieder-

gang der DDR sollen wissenschaftlich aufgearbeitet werden. Das könnte zwei Jahre dauern, sagt Jacob. Dann kann jeder das Material einsehen. Familie Götting hat dem zugestimmt. Kulturdezernent Tobias Kogge beurteilt die Archivaufzeichnungen nach einer ersten Sichtung als schnörkellose Faktensammlung. Sie ist notiert unter Titeln wie „Kaffee bei Familie Ulbricht“.

In Berlin wohnt der inzwischen 87-jährige gutbürgerlich, berichtet Jacob. Er war wiederholt zu persönlichen Gesprächen dort. „Das war ein gegenseitiges Befragen.“ Götting hat seine Biografie begonnen, doch seit zwei Jahren machen die Augen Probleme, so dass er das Vorhaben abgebrochen hat. Eine Biografie wird es trotzdem geben. „Gerald Götting, CDU-Chef in der DDR. Eine politische Biografie“ heißt das Buch, das 2011 erscheinen soll. Verfasser ist Peter Joachim Lapp, Politologe und Publizist aus Ötzen, langjähriger politischer Redakteur beim Deutschlandfunk. Lapp saß als politischer Häftling von 1960 bis 1964 im Stasigefängnis in Gera, dann in der Strafvollzugsanstalt in Waldheim. Er ist Mitglied der Vereinigung der Opfer des Stalinismus und hat zahl-

reiche Bücher über die DDR geschrieben. Zeitgleich mit seiner Götting-Biografie will Lapp ein Buch über seine politische Gefangenschaft herausbringen.

Obleich von Lapp keine Schonung zu erwarten ist, will Halle den CDU-Mann mit der Zusage überzeugt haben; sein Privatarchiv nur zu dokumentieren. Die Interpretation sollen Historiker übernehmen, so Jacob und Kogge. Der Friede hat nicht lange gehalten. Als das Stadtarchiv ihren neuesten Fang am Freitag vorstellte, hatte eine Zeitung bereits böse Gerüchte neu aufgewärmt.

Der Streit, wer Götting eigentlich war, scheint gerade erst eröffnet? Geboren 1923 in Nietleben, besuchte er in Halle die Latina und die Martin-Luther-Universität. In der DDR war er langjähriger Vorsitzender der CDU, Präsident der Volkskammer und einer der Stellvertreter des Staatsratsvorsitzenden. Götting bereiste gut 50 Länder. Er war häufiger in Afrika, wo er unter anderem den Arzt und Theologe Albert Schweitzer traf, worüber er auch publizierte. Er verstand sich als „Christ im Sozialismus“ und etablierte sich als treuer Partner der SED und ihrer Politik. Das belegen auch heute noch Schriftstücke von ihm wie

„Der Christ beim Aufbau des Sozialismus“, „Christen und Marxisten in gemeinsamer Verantwortung“, „Erkenntnishilfe und Wegweisung: Lenins Werk und wir Christen heute“ oder „Christliche Demokraten, Mitgestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR“. Seine Illusion scheint Walter Ulbrichts Frau Lotte ganz gut getroffen zu haben. Am 3. Mai 1968 dankt sie dem „verehrten Freund“ für die Geburtstagsgrüße: „Noch nie hat es das in Deutschland gegeben, daß seine Bürger ungeachtet ihrer Weltanschauung und ihres Glaubens so freundschaftlich zusammenarbeiten, wie das bei uns in der DDR der Fall ist.“

Eine Bewertung seiner Rolle erlebte Götting mit dem Ende der DDR: 1989 wurde er aus dem Staatsrat abberufen und 1991 aus der CDU geworfen und wegen der „Veruntreuung von Parteigeldern“ auf Bewährung verurteilt. Die CDU-nahe Konrad-Adenauer-Stiftung nennt ihn heute auf ihrer Internetseite einen „rücksichtslosen Opportunist“, der maßgeblich daran wirkte, die CDU auf Linie zu bringen. Was Lapp 2011 nachlegt - man ahnt es.

Martin Schramme

Lieder ohne Worte heute im Schloss Ostrau

OSTRAU (sn). Für heute 16 Uhr lädt der Ostrauer Kulturverein zu einem Konzert mit dem Titel „Steps plays Mendelssohn - Lieder ohne Worte“ ins Schloss Ostrau ein. Das Leipziger Jazztrio „Steps“ und Johannes Popp präsentieren Musik und Literatur aus Anlass des 200. Geburtstags von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Eintritt kostet zehn Euro.

Bauernmarkt in Halle am 2. und 3. Oktober

HALLE (mas). Unter dem Motto „Nahrungswunder Obst“ veranstaltet der Verein Stadt und Land Region Halle am 2. und 3. Oktober auf dem Marktplatz in Halle einen Erntedank-Bauernmarkt. Jeweils von 10 bis 18 Uhr finden Besucher Informationsstände rund um das Obst von Gestern und Heute, regionale Produkte, einen kleinen Tiermarkt, alte und neue Landtechnik und ein Bühnenprogramm regionaler Gruppen vor.

Vortrag über den „Trialog in Yad Vashem“

HALLE (sn). Einen Vortrag zum Thema „Trialog in Yad Vashem - Palästinenser, Israelis und Deutsche im Gespräch“ hält Ministerialrat a.D. Hennig Niederhoff am Mittwoch, 22. September, um 19.30 Uhr im Hörsaal der Theologischen Fakultät (Franckeplatz 1 Haus 30). Veranstalter ist die Arbeitsgemeinschaft Halle-Umland der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, die vom 15. bis 22. Oktober und im März 2011 wieder zu Studienreisen nach Israel aufbricht.